

JSOM Orchester- Wettbewerb

Facetten der
M A C H T

30. Juli 2021 | 17h

Im Livestream auf jsom.de
aus dem Karl-Friedrich-Gymnasium Mannheim



HOLST

Planeten

Mars | Jupiter

VERDI

Macht des Schicksals

Ouvertüre

ELGAR

Cello Konzert op.85

4. Satz | Solistin: Carla Arndt

GRIEG

Peer-Gynt-Suite

Morgenstimmung | Ases Tod | Halle des Bergkönigs

BACH / RESPIGHI

Tre Chorales

No.3 Andante

Leitung: Jan Paul Reinke



JSOM goes Deutscher Jugend- orchesterpreis

Wir freuen uns sehr, heute unser Wettbewerbskonzert spielen zu dürfen. Auf Grund der Corona-Bestimmungen und um das Konzert nicht zu gefährden, haben wir uns dafür entschieden in Absprache mit der Musikschulleitung, kein live-Publikum einzuladen, sondern haben einen live-stream eingerichtet. Dieser läuft bei www.jsom.de!

MUSIKSCHULE MANNHEIM ²

Grußwort Björn Strangmann Schulleiters der Musikschule Mannheim

Das JugendSinfonieOrchesterMannheim ist eines der Aushängeschilder der Musikschule Mannheim und steht in einer sehr langen musikalischen Tradition der Stadt. Undenkbar war, bereits organisierte Konzerte abzusagen, Proben zu verbieten oder unter Hygienekonzepte zu stellen. Dies entsprach nicht annähernd der Vorstellungswelt des Kollegiums, des Orchesterleiters oder der Schulleitung. Und vor allem nicht der Erfahrungen der jungen Orchestermitglieder! Erstaunlicherweise waren womöglich die Jugendlichen die Ersten, die begriffen: nun ist es so und wir machen das Beste daraus.

Trotzdem war das Durchhaltevermögen über einen so langen Zeitraum (ein Jahr und 4 Monate bis zur ersten Tutti-Probe) erstaunlich und spricht für die Liebe zur Musik. Mehr noch: man konnte in Gesprächen feststellen, dass die Musik ein Teil der Persönlichkeit dieser heranwachsenden Menschen geworden war. Dies wurde uns allen wöchentlich vorgeführt durch persönlichen Einsatz der Orchestermitglieder in neuen Online-Unterrichtsformaten, dem sehr engagierten Orchestervorstand und natürlich mit einem klaren motivierenden Ziel vor Augen: Wir wollen den Jugendorchesterpreis! Da die Musikschule die Zeit nutzte, Ihren Konzertsaal zu renovieren, mussten die ersten erlaubten Tuttiproben ausgelagert werden und fanden in der entscheidenden Phase im Karl - Friedrich - Gymnasium statt, dem wir alle an dieser Stelle herzlich für die Gastfreundschaft danken. Der größte Dank neben dem sehr engagierten Kollegium und dem Leiter des Orchesters, Herrn Jan-Paul Reinke gilt den beeindruckenden Orchestermitgliedern, die diese erstaunlich resilienten Verhaltensweisen in eine junge Altersgruppe transportierten! Darauf können wir wirklich sehr stolz sein und daraus werden wir alle lernen.

Bjoern Strangmann, Mannheim, den 25. Juli 2021, Musikschulleitung

WIR, das JSOM

Das JugendSinfonieOrchester Mannheim wurde 1977 von Hanno Haag gegründet, 1999 übernahm Diethard Laxa die Leitung. Das Orchester ist das Sinfonieorchester der Musikschule Mannheim und steht Jugendlichen Musiker*innen der Region offen. Rund 85 Jugendliche besuchen die wöchentlichen Proben im Börsensaal der Musikschule in E4.

Das Highlight eines Orchesterjahres ist die 5 tägige Arbeitsphase über Fasching in einer Musikakademie. Neben der finalen Vorbereitung auf die großen Konzerte lernen wir uns auch in dieser Zeit noch besser kennen und werden zu einer super Gemeinschaft, die uns durch das Jahr trägt. Für die neuen Mitglieder des Orchesters, die nach den Sommerferien zu unserem Orchester gestoßen sind, ist diese Zeit sehr wichtig, da uns natürlich das soziale Leben des Orchester mindestens genau so wichtig ist, wie die musikalischen Erlebnisse! Im Normalfall spielen wir pro Jahr zwischen fünf und acht Konzerte in Mannheim und Umgebung.

Dank eines tollen Fördervereins unserer Musikschule, haben wir auch immer wieder die Möglichkeit, Konzerte ausserhalb Mannheims in ganz Deutschland und sogar weltweit zu geben. Seid Jan-Paul Reinke unser Orchester dirigiert, waren wir z.B. 2016 auf einem Jugendorchesterfestival/ Jugendaustausch in Australien, haben Konzerte in den Niederlanden gegeben und 2019 eine spannende Orchesterreise nach Südfrankreich unternommen.

Eigentlich wollten wir 2020 mit einem neuen Projekt, den sogenannten **„Klimakonzerten“** starten. Wir haben Sponsoren gefunden, die unsere Konzerte bezuschussen, der Erlös soll dann zur Hälfte dem Orchester zu Gute kommen, die andere Hälfte in ein Baumprojekt fließen. Als Ort haben wir uns die geplante Bundesgartenschau in Mannheim 2023 überlegt. Die Fortführung der Aktion muss leider bis nach „Corona“ warten. Die ersten Spenden sind schon gesichert. Mit diesem Projekt wollen wir ein nachhaltiges Orchesterleben aktiv gestalten und auch unsere Reisen klimatechnisch ein wenig kompensieren.

Seid 3 Jahren pflegen wir eine wunderbare und schöne Orchesterpatenschaft („tutti pro“) mit dem Nationaltheater Orchester Mannheim.

Bericht unseres Dirigenten Jan-Paul Reinke

Es ist schon ein kleines Wunder, dass wir am 30.07.2021 unser Wettbewerbskonzert live spielen und das Ergebnis präsentieren können. Seid über einem Jahr laufen nun die von Corona diktierten Planungen für den Jugendorchesterpreis, das Konzert wurde mehrfach verschoben, wir mussten uns in Lockdowns verabschieden, mussten das Konzept ändern, konnten nur in kleinen Gruppen proben. Nur eines hat das JSOM nicht: aufgegeben!

Wir haben das Ziel nie aus den Augen verloren, den JOP live zu spielen. Auch eine Verschiebung in den Herbst, war keine Alternative, da es im Jugendorchester bereits altersbedingt nach den Sommerferien den alljährlichen Generationswechsel gibt und somit ein wichtiger Teil des Orchesters das Projekt nicht hätte zu Ende bringen können.

Das ursprüngliche Konzept blieb zwar von den Werken her gleich, das Programm musste durch die langen Lockdownphasen allerdings komplett digitalisiert werden und nahm somit eine spannende Wendung. Das JSOM wurde in Gruppen aufgeteilt und thematisch den einzelnen Stücken und den *Facetten der Macht* zugeordnet. Das JOP-Team traf sich regelmäßig, meist zu den Orchesterzeiten Mittwochs mit mir, trug die Ergebnisse zusammen und bearbeitete dann wieder die nächsten Schritte in den Kleingruppen.

Vorteil dieser Vorgehensweise war, dass alle Orchestermitglieder den Draht zum Orchester trotz der langen erzwungenen online Monaten (Dezember 2020 - Juni 2021) nicht verloren. Zudem konnten einige von der Jeunesses Musicales angedachte Kriterien schlichtweg nicht zur Umsetzung kommen: Bewirtung, Publikum, Aktivitäten während des Konzerts etc...

Neben all den coronabedingten Einschränkungen stellte sich dann auch noch während des letzten Lockdowns heraus, dass die Renovierungsarbeiten am Probenraum des JSOM (Börsensaal der Musikschule Mannheim) nicht rechtzeitig wie angekündigt Ende April fertig gestellt werden konnte, sondern erst nach den Sommerferien benutzbar

sein wird. Somit mussten wir für die ab Juli erlaubten Tutti-Proben Ausweichmöglichkeiten finden. Dank der tatkräftigen Unterstützung der Eltern-AG konnte diese Hürde auch genommen werden und wir können nun das Konzert am 30.07.2021 in der Aula des Karl-Friedrich-Gymnasiums in Mannheim spielen.

Mir als Dirigent dieses wunderbaren Orchesters ist es an dieser Stelle nochmals wichtig zu erwähnen, dass wir seit Anfang März 2020 bis zum 03.07.2021 keine Tuttiprobe und nur reduzierte Proben anbieten durften. Für das Wettbewerbskonzert fanden Register- und kleine Ensembleproben statt, jedoch nur 6 Tuttiproben.

In anderen Bundesländern konnten Jugendorchester einen nahezu „normalen“ oder zumindest deutlich längeren Zeitraum als ganze Orchester proben. Die sehr strengen Regeln für Musikschulen in Baden-Württemberg haben uns gezwungen sehr diszipliniert zu sein und dennoch haben wir die Freude am Orchesterspiel nie verloren und sind nun überglücklich dieses Konzert spielen zu dürfen.

Ich bin sehr stolz, Dirigent dieses Orchesters zu sein!

Unsere Solistin: CARLA ARNDT

Ihre frühe Kindheit verbrachte Carla viele Stunden nuckelnd und klassische Musik hörend auf dem Wohnzimmersofa ihres Elternhauses. Carlas Instrumentenwunsch war in diesen Jahren erstaunlicherweise das Schlagzeug. Als sie mit 6 Jahren anfang das Cello zu spielen, war ihr erster Reflex, das Cello umzudrehen, um auf dem Instrumentenboden eindrucksvolle Rhythmen zu trommeln. Eine hervorragende Musikpädagogin, Eva Scherer,



Carla Arndt, eine hervorragende Musikpädagogin, Eva Scherer,

schaffte es schließlich, dass Carla das Cello als Streichinstrument entdeckte und lieben lernte - bis heute!

Mit 8 Jahren kam das Klavier hinzu. Auf diesem wurde anfangs vorwiegend improvisiert und herumgejazzt. Aber auch da schaffte es eine ganz besondere Klavierlehrerin, Vlasta Ladic, Carla in die wunderbare Welt der klassischen Klaviermusik einzuführen. Später übernahm Barbara Witter-Weiss diese Rolle.

In den Jahren 2016, 2017, 2018 und 2019, war Carla jedes Jahr *Jugend musiziert* - Bundespreisträgerin auf dem Cello und / oder auf dem Klavier, als Solistin oder in der Duowertung.

Das Orchesterleben lernte sie bereits im zarten Alter von 6 Jahren im Mannheimer Liedorchester, singend, zupfend und leere Saiten spielend, unter der humorvollen und feinfühligem Leitung von Achim Ringle kennen. Überregionale Orchester interessierten Carla nie, sie hielt ihrem JSOM immer die Treue. Auch die coronageschüttelten letzten Monate / Jahre taten dieser Liebe keinen Abbruch. Umso größer ist die Freude, mit diesem Orchester unter dem Dirigenten Jan-Paul Reinke das Elgar-Konzert spielen zu dürfen!

Facetten der Macht

Macht - Machtfragen - Auswirkungen der Macht - Macht in der Gesellschaft - Machtstrukturen - Machtlosigkeit ...

Das Thema „Macht“ spielt in unser aller Alltag stets eine große Rolle, genau wie in der Musik selbst. Machtstrukturen sind immer wieder offensichtlich, können versteckt sein, kommen in den verschiedensten Bereichen vor...

Wir stellen in unserem Konzert-Projekt das Thema „Macht“ ins Zentrum. In den einzelnen Werken sollen verschiedene Aspekte der Macht mittels Visualisierung und Rezitationen dargestellt werden. Visualisierung beinhaltet Videos, Bilderfolgen, „stop-motion“ oder Lichttechnik, die während der Musik laufen und so die Musik kommentieren, unterstützen, karikieren, kontrastieren etc.

Wir möchten durch die Kombination von Musik und diesen Sinneseindrücken Fragen aufwerfen, die den Zeitgeist unserer Gesellschaft betreffen. Die Rezitationen sind von Orchestermitgliedern vorgetragene

Texte, Zitate oder Lyrik, die die Thematik behandeln. Diese können im Vorhinein aufgenommen oder live gesprochen werden.

Die Aufgaben für Videoschnitt, Zusammenstellung der Bilder, der Texte werden im Orchester verteilt. Beim Konzert gibt es eine/n Verantwortliche/n, der/die die technischen Abläufe koordiniert.

Musikalisch haben wir uns entsprechend unserer Besetzung für großbesetzte Werke entschieden, die auch bereits teilweise länger geplant waren, jedoch zu unserer Grundidee ideal passen und uns eigentlich auch zu diesem Thema inspiriert haben.

Die Werke und unsere Umsetzung

Gustav Holst : „Jupiter“ aus: Die Planeten, op. 32 Macht der Freude

Zur Planung haben wir uns in der Gruppe per Videokonferenz getroffen. Wir haben uns die uns zugesandte Aufnahme vom Stück gemeinsam angehört und sind es durchgegangen unter dem Motto des Konzertes: Facetten der Macht. Ein Brainstorming ergab sehr schnell, dass wir, weil wir das erste Stück des Konzerts sind, eine einleitende Rolle haben und dass wir das Stück gestalterisch in zwei Teile aufteilen: Einer Kamerafahrt durchs Sonnensystem, natürlich beginnend beim Jupiter und endend in einem Zoom auf die Stadt Mannheim aus dem All, und einem Flug über Mannheim, in dem wir Gebäude und Orte aus Mannheim mit ihrem Aspekt der Macht verbinden, so beispielsweise die Musikschule für "Macht der Musik" oder den Bahnhof für die "Macht der Mobilität". Wir wussten, dass wir eine Leinwand hinter dem Orchester haben werden um dort Bilder zu zeigen und zerbrachen uns die Köpfe darüber, wie man unsere Vorstellung denn Realität werden lassen könnte. Eine einfache Abfolge von Bildern nacheinander stellte sich schnell als zu langweilig heraus und wir entschieden uns für eine Animation. Es gab keine frei verfügbare und vor Allem Lizenzfreie Animation durch das Sonnensystem, also animierten wir mit Cinema 4D und Blender, zwei 3D-Animationsprogrammen, kurzerhand die Fahrt selbst. Dabei reduzierten wir das Sonnensystem auf die für uns wichtigsten Dinge: Der Sonne, dem Jupiter und der Erde. Den Flug durch Mannheim wollten wir mit Google Earth filmen, weil dort die Stadt Mannheim dreidimensional abgebildet ist, die Steuerung erwies sich jedoch als zu kompliziert. Zu unserem Glück veröffentlichte Google zu dem

Zeitpunkt eine Beta-Version von einem neuen Projekt: Google Earth Studio. Wir haben eine Anfrage gestellt um Zugang zu bekommen, den wir freundlicherweise gewährt bekamen. Die Texte setzten wir mit Videoschnittprogrammen in die Szene hinein und bauten schließlich mehrere Stopp-Punkte in das Video, um es mit der Musik und dem Tempo vom Orchester synchron zu halten. Zuletzt gaben wir dem Übergang zwischen den beiden Teilen einen Feinschliff.

Edvard Elgar: IV. Satz - Allegro, aus: Cellokonzert, op.85 Macht der Gefühle

Manch einer wird sie vielleicht aus Star Trek kennen - die Vulkanier, eine Spezies, deren Verhaltenskodex vorschreibt, der Logik jeden Vorrang zu gewähren und jegliche Emotionen durch strikte Meditation zu kontrollieren. Doch was für eine Rolle spielen Gefühle für uns bescheidenen Erdenbürger? Welche Rolle dürfen sie einnehmen?

Sind Freude, Wut, Liebe und Angst nur leere Begriffe, mit denen wir uns von unmenschlichen Roboterwesen abzugrenzen versuchen, mit denen wir gleichzeitig unmenschliche Taten erklären zu versuchen? Wie beeinflussen uns Gefühle und wie sollten wir mit ihnen umgehen, wie machen sie uns zu Menschen und wie können sie uns bessere Menschen werden lassen?

3000 Fragen, für deren Beantwortung oft ein ganzes Menschenleben nicht ausreicht, aber die es definitiv wert sind, über sie zu reflektieren. Denn es ist die Suche nach uns selbst, die uns zu einer sich ständig veränderten Identität führt, welche uns auch sozial, kulturell und manchmal sogar politisch immer neu definiert. Mit motivisch passenden und farblich eventuell nachbearbeiteten Bildern, die auf eine Auswahl an verschiedenen Zitaten rund um das Thema menschlichen Wesens treffen, wollen wir Sie auf eine Reise von visueller, philosophischer und natürlich musikalischer Dimension mitnehmen, von der Sie hoffentlich auch etwas für sich selbst mitnehmen können.

Edward Grieg: „Morgenstimmung“ aus: Peer Gynt Suite, op. 46 Macht des Menschen über die Natur

In der heutigen Zeit braucht man sich eigentlich nicht mehr die Frage zu stellen, wer in der Beziehung zwischen dem Mensch und dem Planeten die

Oberhand besitzt – mal abgesehen von immer stärker werdenden Umweltkatastrophen.

Doch der Mensch heute treibt diese nicht nur weiter an, sondern beansprucht in seinem Handeln beinahe die gesamte Erde für sich.

Um dieses Machtverhältnis darzustellen als eine der Facetten der Macht brachten wir dieses Thema in Verbindung mit einem Stück, bei dem man beim Zuhören wohl eher an einen idyllischen Sonnenaufgang denkt als an einen von Plastik übersäten Teil des Ozeans, doch genau deshalb brachten wir diese beiden Gegensätze zusammen:

in unserer Interpretation des Themas ist die Ausgangssituation der Naturzustand – passend zum Stück. Doch die Entwicklung läuft anders als erwartet, der Mensch hat nun einen Einfluss auf die Erde und diese entwickelt sich dementsprechend. Dass dadurch eine direkte, gleichzeitige Gegenüberstellung der beiden Extreme durch Bild und Ton in unserer Darstellung erfolgt, erhöht die Aussagekraft des Machtaspekts.

Bei der Entwicklung der Darbietung haben wir uns überlegt, an welchen Stellen ein solcher Wechsel der Verhältnisse am besten passt, haben uns einen Verlauf überlegt, welcher fließend die verschiedenen Teilgebiete menschlichen Handelns verbindet und haben Bilder gewählt, welche typisierend unterschiedliche Aspekte darstellen sollen.

In Zoom-Meetings haben wir dann einerseits das inhaltliche Konzept entwickelt, andererseits das Stück hinsichtlich der eben erläuterten Wendepunkte gegliedert und dementsprechende Themengebiete festgelegt.

Für die Eingliederung in das Gesamtkonzept, bei welchem sich als roter Faden ein Zusammenspiel verschiedenster Orte in Bezug auf die Facetten der Macht und eine Reise an diese Orte in Mannheim ansehen lassen, haben wir für die Gruppe „Macht des Menschen über die Natur“ das Großkraftwerk Mannheim entschieden, bei welchem rein optisch diese Machtnutzung des Menschen erkennbar ist.

Edward Grieg: „Halle des Bergkönigs“ aus: Peer Gynt Suite, op. 46 Macht der Gemeinschaft

„Zusammen sind wir stark“ – ein viel gebrauchter, und doch wahrer Motivationspruch. Denn will man etwas in der Gesellschaft bewegen, geht

das am besten, indem man sich zusammenschließt und somit viel Aufsehen erregt.

Diese Facette der Macht, die der Gruppe und der Gemeinschaft, steht für eine Dimension der Macht, welche wir selbst beeinflussen können und an welcher wir selbst teilhaben. Orchesterspielen funktioniert nur als Gruppe, ebenso wie eine Fußballmannschaft nur mit elf Spieler*innen komplett ist und auch Beratungsgremien wichtiger Instanzen oder großer Konzerne nicht von einer einzelnen Person geführt werden können.

Die Macht der Gemeinschaft zeichnet sich dadurch aus, dass man in der Gruppe zusammen mehr bewirken kann, als eine Personen alleine.

Das Stück „Halle des Bergkönigs“ aus der Peer Gynt Suite, welches in seiner musikalischen Struktur eine immer wiederkehrende Melodie besitzt, die sich aber dynamisch, im Tempo und in der Besetzung immer weiter steigert, lässt sich leicht auf eine Situation übertragen, in welcher es eine Idee einzelner gibt, diese von immer mehr Menschen übernommen wird und sie somit gemeinsam zu einer starken Gruppe im „forte“ werden.

Aus diesem Grund wählten wir für die Darstellung dieser Facette der Macht Bilder einzelner Gruppierungen, die in den letzten Jahren bzw. dem letzten Jahrhundert einerseits als Gemeinschaft viel bewegt haben, und andererseits Repräsentanten bestimmter Ideen und Strömungen in der Gesellschaft sind. Durch die Steigerung von immer mehr hinzukommenden Gruppen wird die Wirkung der einzelnen Bilder in sich gesteigert, und die Bilder an sich steigern sich durch die Zahl der abgebildeten Menschen (anfangs beispielsweise Martin Luther King oder Greta Thunberg alleine dargestellt, am Ende Menschenmengen auf großen Plätzen) und durch die Geschwindigkeit der neu eintreffenden Bilder.

Das machtvolle Ende mit seinen statischen Akkorden versuchten wir auf mehrere Weisen zu interpretieren: eine Möglichkeit ist es, die „Macht“ der größten Gruppe an Menschen darzustellen - die UNO, womit eine Übertragung der dargestellten Machtgefühlen auf die gesamte internationale (politische) Kommunikation stattfindet. Andererseits zeigt sich die Facette „Macht der Gemeinschaft“ auch im Privaten, im Kleinen und im sozialen Umfeld: ein Bild unseres Orchesters, des JSOM (hier 2019 in Frankreich bei unserer letzten großen Reise), steht als Sinnbild für die Relevanz der Gruppen für das Zusammengehörigkeitsgefühl und eine Gemeinschaft als Sicherheit und Identifikation für eine jede Person.

Gustav Holst: „Mars“ aus: Die Planeten, op. 32 Macht des Krieges und der Zerstörung

Krieg und Zerstörung begleiten die Menschheit seit Jahrtausenden, aus den unterschiedlichsten Gründen getrieben und befeuert durch Individuen, wie auch durch Gruppen.

Dabei üben nicht nur die Kriegstreiber Macht aus, sondern auch der Krieg und die Zerstörung selbst besitzen Macht, die Macht alles in Schutt und Asche zu legen, das Antlitz der Erde zu prägen, Gesellschaften, Staaten, Zivilisationen zu Fall zu bringen, alles ins Chaos zu stürzen und Menschen dazu zu bringen, sämtliche Moralvorstellungen über Bord zu werfen.

So nehmen Zerstörung wie auch Krieg im Laufe der Geschichte immer größere, blutigere und gewalttätigere Ausmaße an und damit auch deren Macht die Welt und die Menschen zu beeinflussen. Dabei übt der Krieg immer wieder besondere Macht über Menschen aus, gelingt es ihm doch bis heute Kriegsbegeisterung, Vorurteile und blanken Hass zu Tage zu fördern und auszulösen.

In vielen Zoom-Meetings haben wir uns Gedanken über verschiedenen Aspekte von Zerstörung und Krieg gemacht und haben uns für eine mediale Gestaltung mit Texteinblendungen und Bildmaterial vorrangig aus der Zeit des Nationalsozialismus sowie dem zweiten Weltkrieg und der unmittelbaren Zeit danach entschieden.

Wir versuchen mit diesem Material über das Stück hinweg die grausame (Eigen-)Dynamik, die Krieg und auch Zerstörung innewohnt, darzustellen, von einer anfänglichen Kriegseuphorie, über Kriegspropaganda und Aufmärsche bis hin zu Zerstörung und dem eigentlichen Krieg in Form von Kampfhandlungen, die in gewaltiger Vernichtung und Leid münden, was den dramatischen Höhepunkt des Mars in brutal dissonanten Akkorden widerspiegelt.

Edward Grieg: „Ases Tod“ aus: Peer Gynt Suite, op. 46 Macht des Todes

Die Macht des Todes, auf welche wir, im Gegensatz zu manch anderen Facetten der Macht, als Menschen so gut wie keinen Einfluss nehmen können, stellt den Machtbegriff noch einmal in einen anderen Kontext. Wir können nur über das sprechen, was wir hier im Leben erfahren, weswegen dieses Thema so schwer zu fassen ist.

Wir wollten diese Facette in unsere Präsentation aber mit aufnehmen, da sie einerseits unser Leben hier als Mensch beeinflusst, und andererseits auch mit anderen Facetten (Zerstörung, Friede..) zusammenhängt.

Doch wie stellt man dieses Thema, abgesehen von ruhigen Streicherklängen, angemessen dar? Wir entschieden uns, anders als bei den anderen Facetten, gegen konkrete Darstellungen durch klar definierte Fotos, sondern für eine teilweise klar erkennbare, doch aber nur angedeutete Darstellung in Form eines Schattenspiels, wodurch die Vortragsform die Undurchsichtigkeit dieses Themas widerspiegelt.

Zu Beginn stellten wir uns die Frage, in welche Richtung der Inhalt, den wir präsentieren wollten, gehen sollte - friedlich-versöhnlich, oder mysteriös-traurig? Durch das Gedicht „Der Zug des Todes“ von Heinrich Seidel fanden wir eine Lösung, in welcher die Ambivalenz des Themas deutlich wird, zudem die Untrennbarkeit vor dem Tod eine Rolle spielt, wir wählten aus diesem einige Strophen für unsere Darstellung.

Da wir nun eine inhaltliche Linie gefunden hatten, anhand welcher wir unser Schattenspiel aufbauen wollten, stellten wir uns noch die Frage, wie wir diese Handlung in das Stück „Ases Tod“ aus der Peer Gynt Suite von Edward Grieg einbetten könnten.

Das Stück lässt sich gut in der Mitte teilen, wodurch wir entschieden, die visuelle Darstellung von der Musik getrennt erscheinen zu lassen. Somit wirkt während den getragenen Klängen von „Ases Tod“ die Dunkelheit als Sinnbild für die Ungewissheit, wohingegen die Macht des Todes inmitten des Stückes durch Gedicht und Schattenbild zum Ausdruck gebracht wird.

Giuseppe Verdi: Ouvertüre zu „La forza del destino“/„Macht des Schicksals“ Macht des Schicksals

Dem Thema Schicksal haben wir uns von zwei verschiedenen Seiten genähert. Zum einen sind wir von Assoziationen ausgegangen, die uns zu diesem Begriff eingefallen sind. Dabei fällt schnell auf, wie abstrakt dieser Sachverhalt ist. Menschen machen sich schon lange Gedanken darüber, was ihr Leben steuert, wie viel Einfluss sie selbst darauf ausüben und wohin es sie eines Tages führt. Diese Überlegungen haben wir in Jitsi-Konferenzen in einer Mindmap zusammengetragen, die uns von da an als Materialgrundlage zur Verfügung stand.

Zum zweiten haben wir die Musik betrachtet, also die Ouvertüre selbst, als auch ihren Kontext, die Oper. Unter Zuhilfenahme der Partitur haben wir das Stück in Abschnitte unterteilt, deren Charakter wir mit inhaltlich angemessenem Bildmaterial unterstützen wollten. Auch diese Phase der Planung verlief über wöchentliche Videokonferenzen. Wir haben uns dabei am Inhalt der gesamten Oper orientiert, die einen in Summe negativen Blick auf das Schicksal und seine Bedeutung für den Menschen prägt.

In der Umsetzung haben wir als Schwerpunkt die Natur gewählt, die den Menschen so umgibt und ihm seinen Rahmen gibt, wie das Schicksal. Auffällig am Anfang steht das Motiv des Wegrennens. Ganz im Sinne der 'Forza del Destino' versucht der Mensch vor seinem Schicksal zu fliehen, doch es lässt ihn nicht los. Im weiteren Verlauf klart sich das Bild auf, es gibt Hoffnung auf ein Entrinnen und auf bessere Zeiten, auf Freiheit. Doch egal was passiert, das Schicksal holt ihn immer ein, als feurige Naturkatastrophe oder im Wasser. Auch andere Menschen tragen ihren Teil zum Schicksal des anderen bei, es gibt positive Momente, aber auch viel Leid. Am Ende vermischen sich die Erfahrungen und Erlebnisse, übrig bleiben Tod und Trauer.

Ottorino Respighi / J. S. Bach: „Wacht auf ruft uns die Stimme“ aus: Tre Corali Macht des Friedens

Wir sehnen uns alle nach Frieden und versuchen das Gefühl des Friedens in der Natur zu erleben. Man kann Frieden als Naturzustand der Welt, jedoch nicht als Selbstverständlichkeit bezeichnen. Durch Frieden werden Freundschaften geschaffen und Menschen wiedervereint.

Wir haben versucht „Frieden“ zu definieren, indem wir Gefühle, Orte und Farben sammelten, die wir damit in Verbindung bringen.

Das Gefühl der Geborgenheit kommt für uns dem Begriff „Frieden“ sehr nah. Es waren nicht nur Gefühle, die uns halfen „Frieden“ näher zu beschreiben. Oft wurden Orte wie beispielsweise der Himmel, das Meer oder der Wald genannt. Bei den Farben einigten wir uns auf zarte Farben: Hellblau, weiß und hellgrün, die man in der Natur finden kann.

Lange suchten wir nach einem passenden Gedicht zu unserem Stück, bis wir uns auf ein chinesisches Sprichwort einigten:

Wenn Licht in der Seele ist,
Ist Schönheit im Menschen.
Wenn Schönheit im Menschen ist,
Ist Harmonie im Haus.
Wenn Harmonie im Haus ist,
Ist Ordnung [im Orchester].
Wenn Ordnung [im Orchester] ist,
Ist Frieden in der Welt.

Passend zu unseren Assoziationen zum Thema Frieden, erstellten Filmmaterial, das wir zu einem Video verarbeiteten.

Der Weg ist das Ziel...

Als wir uns im September/Oktober 2020 dazu entschlossen an dem Orchesterwettbewerb 2021 teilzunehmen, hätten wir uns nicht träumen lassen, wie das Jahr für uns verlaufen würde, ganz zu schweigen davon, dass wir von Ende Dezember bis Ende Mai keine einzige Probe in Präsenz abhalten können würden.

Im Nachhinein sind wir jedoch sehr froh, dass wir uns gerade in diesem so schwierigen Jahr angemeldet haben und somit - gerade im erzwungenen online-Format - den Zusammenhalt im Orchester dadurch stärken und halten konnten.

September 2020 - Idee / Teambildung

Unser Dirigent Jan-Paul Reinke brauchte uns nicht lange zu motivieren, ein Team aus Orchestermitgliedern zusammenzustellen, das die Planung des Projekts in Absprache mit ihm übernehmen wollte.

Zunächst stand die Auswahl der Stücke teils fest, da wir aus dem vergangenen Jahr Programmteile übernehmen wollten, die coronabedingt nicht zur Aufführung gekommen waren. Nach einer langen Sitzung zur Motto-/Themenfindung entschlossen wir uns für das Thema „Facetten der Macht“ und arbeiteten nun die Bewerbung aus.

Oktober 2020 - Bewerbung

November 2020 - Offizielle Nominierung

Als uns die Nachricht der Nominierung erreichte, freuten wir uns sehr und konnten nun an die Umsetzung gehen.

Ensembleproben bis Mitte Dezember

Die Corona-Verordnungen für Musikschulen in Baden-Württemberg ließ uns bis Mitte Dezember in Kleingruppen von bis zu 20 Personen proben.

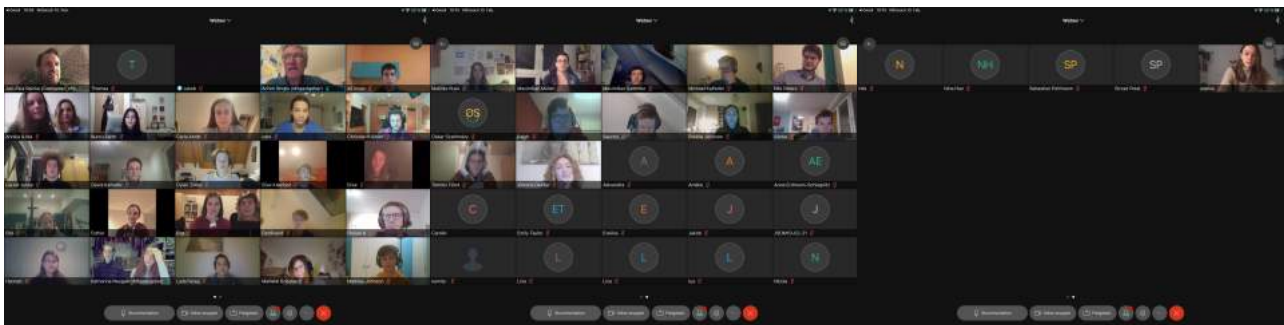
LOCKDOWN

Januar-Juni 2021 Digitale Treffen / Organisation / Planung

Wir alle rechneten nicht mit einem 6-monatigem Lockdown. Wir gingen von einer Pause von ca 2 Monaten aus. Daraus wurden lange Monate, bereits im Januar 2021 begannen wir mit der Umstellung auf ein rein digitales Konzept. Dieser Umstellung musste leider die geplante Orchester-Improvisation zum Opfer fallen, da wir laut unseres Dirigenten mindestens 5-6 Proben für die Erarbeitung hätten einplanen müssen. Unsere Treffen verlagerten wir komplett ins Digitale und trafen uns meist Mittwochs zu unserer Orchesterprobenzeit (oft mit unserem Dirigenten, Herrn Reinke). Die Kleingruppen die wir den Themen/Werken zugeordnet hatten arbeiteten ab sofort online in autonomen Online-Sitzungen.

10.02.2021

Treffen gesamtes JSOM digital



Juni 2021

Wiederaufnahme der Präsenz-Register- und Ensembleproben Coaching 05.07.2021 mit Philipp Krechlak



Juli - 03.07.2021

erste Tuttiprobe nach einem Jahr im Schloss Neckarhausen „Open Air“



Nach der langen Zeit ohne Tuttiprobe war die Location im Schlosshof Neckarhausen zudem lang ersehnten gemeinsamen Orchesterspielen ein enormer Anreiz eine öffentliche Probe abzuhalten. Die Stimmung war super und das ganze Orchester bekam einen wichtigen Motivationsschub für die weitere Probenphase.

Juli 2021

Proben auf Abstand und außerhalb der Musikschule Mannheim



28-30. Juli 2021

Probe - Probentag - GP - Konzert in der Aula des Karl-Friedrich-Gymnasium Mannheim

Ende gut, alles gut...

DANKE

Jan-Paul Reinke, unseren Dirigenten
Achim Ringle, Leiter Sachgebiet Streichinstrumente/Sinfonieorchester

Musikschule Mannheim
Bjoern Strangmann (Musikschulleitung)

Registerleiter:
Anne Erdmann-Schiegnitz (Violine I)
Carolin Johnson (Violine II)
Achim Ringle (Viola)
Noemí Puente Belda (Cello)
Michael Tkacz (Kontrabass)
Bernd Ballreich (Holzbläser/Ensembleproben)
Thomas Zelt (Blech)

ElternAG
Bettina Kleemann

Philipp Krechlak (Coaching NTM)

Daniel Röckelein (Technik)

Theodor Heuss Gymnasium Ludwigshafen
Karl-Friedrich-Gymnasium Mannheim

Andrea Hintz-Rettenmaier (Außenstelle Edingen Neckarhausen)

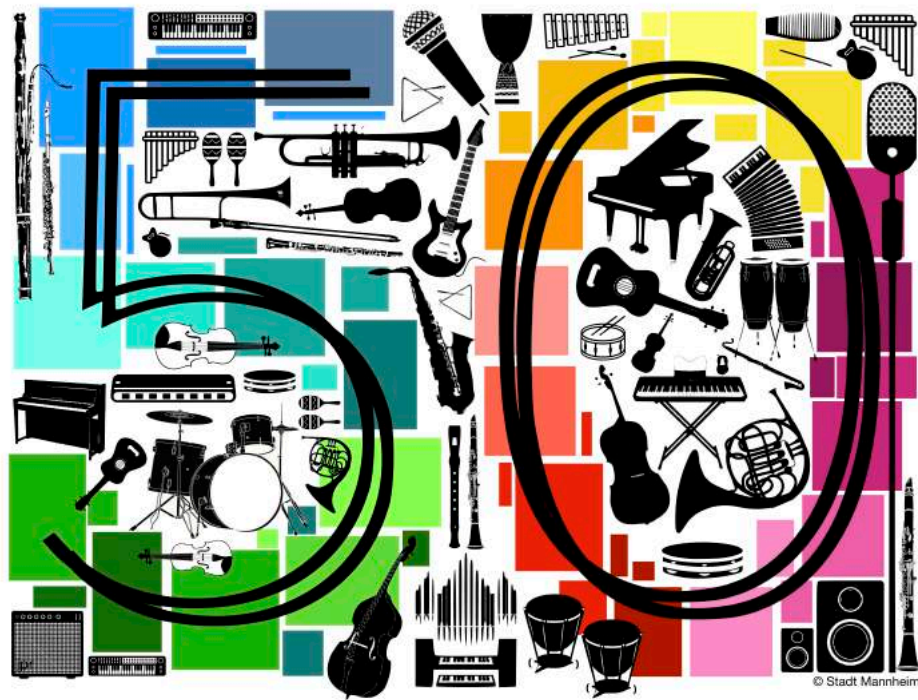
Allen Eltern, die uns und unser Orchester unterstützen

Jeunesses Musicales & Jury

Ike und Berthold Roland-Stiftung



**JUGEND
SINFONIE
ORCHESTER
MANNHEIM**



J 2 A 0 H 2 R 1 E
MUSIKSCHULE MANNHEIM²